Mit Elia in die mittlerweile zehnte Runde

Kinder Der CVJM hat in seiner Ferienfreizeit die jungen Teilnehmer auf eine biblische Reise mitgenommen.

Uhingen. Wenn in der ersten Sommerferienwoche wieder 60 Kinder und 30 Mitarbeitende für eine Woche das Gelände rund um das Evangelische Gemeindehaus in Nassachmühle beleben, heißt es erneut: Kinderfreizeit des CVJM Uhingen. Diesmal ging es mit dem Propheten Elia in die zehnte Runde. Wie der CVJM mitteilt, gab es für die Kinder viel zu tun. Beim Anspiel morgens erfuhren sie, dass sie immer auf Gott vertrauen können, und setzten diese Erkenntnis anschließend in Kleingruppen durch Spiele und Bastelaktionen wie das Kreieren von Tontopf-Raben, das Erstellen von Regenmachern oder das Bauen von Windrädern um. In den Mittagspausen gab es ebenfalls viele kreative Möglichkeiten, die die Kinder selbst auswählen konnten: Egal ob Nagelbilder, Salzteig, Lego, Entspannung oder Fußball – die Kinder verbrachten laut Mitteilung des CVJM in kleinen Gruppen eine erholsame Stunde auf dem Freizeitgelände und konnten dabei genau das tun, was ihnen Freude bereitete.

Ein besonderes Highlight war laut Mitteilung auch das Siedler-Tauschspiel: Die Kinder hatten die Möglichkeit, durch das Lösen verschiedener Aufgaben Materialien zu erspielen. Diese konnten sie gegen andere Materialien eintauschen, um ihr eigenes begehbares Mini-Haus zu bauen. Bei der Sportolympiade konnten sich alle auspowern. Gleichzeitig lernten die Kinder dabei, wie anstrengend Elias lange Reisen gewesen sein müssen.

Nachdem die Kinder morgens im Anspiel erlebt hatten, wie Gott Feuer vom Himmel regnen ließ, setzten sie sich am Nachmittag intensiver mit dem Thema Feuer auseinander. Rund um den Wald hinter dem neuen Spielplatz in Diegelsberg verbrachten sie viele spannende Stunden und kehrten am Abend zurück aufs Freizeitgelände. Zur Abkühlung gab es eine Wasserrutsche. Am Freitag gab es noch eine Gameshow, in der die Kinder ihr Wissen unter Beweis stellten, sowie eine Zaubershow am Abend.

Es gab auch Ausflüge in den Wald. *Foto: CVJM*

Hier wird mit Mosaik gearbeitet – auch ein Teil der kreativen Ferienwoche der Evangelischen Akademie Bad Boll. *Foto: Sabine Ackermann*

Aufbruch ins Jetzt

Freizeit Abschalten beim Werken und Kraft tanken: Rund 120 Mitwirkende genießen die „Ferienwoche kreativ“ in der Evangelischen Akademie Bad Boll. *Von Sabine Ackermann*

„Aufbruch ins Jetzt!“ lautet das diesjährige Thema der mittlerweile traditionellen „Akademie-Ferienwoche“, die mit 120 Teilnehmenden, darunter etwa ein Drittel Jüngere, abermals bestens besucht ist. „In der Verbundenheit zum Augenblicklichen bieten diese kreativ-schöpferischen Urlaubstage in Bad Boll viele Möglichkeiten, um Ruhe und Gelassenheit, Spiritualität und Dankbarkeit zu finden“, versprechen Studienleiterin Sigrid Schöttle und ihr Team.

Von 7 bis 9 Uhr gibt es Frühstück, wer zwischendrin statt Marmeladebrötchen eher Lust auf Bewegung hat, der ist bei Sören Philipzik gut aufgehoben, ein „Muntermacher“, der außerdem den Workshop „Qi Gong“ leitet. Nur einer von insgesamt zehn Kursen, die ausschließlich vormittags stattfinden. Zum Beispiel „Schmieden und Schweißen“, ein altes Handwerk, das Herbert Häbich durch sein Wissen und reiches Erfahrungspotenzial gerne weitergibt. „Kreative Schrottfiguren für den Garten- und Innenbereich, das läuft immer gut“, weiß der virtuose Metallkünstler

> „Als Rentnerin habe ich Zeit für Sachen, die mir Freude machen.
>
> **Gisela Wörz**
> Teilnehmerin

aus Süßen, der seit elf Jahren der Akademie-Ferienwoche die Treue hält.

Frei im Tun sein

Das Eisen im Feuer haben? Das war auch Ulrike Wagners Ziel. „Ich wollte etwas Ungewöhnliches machen, doch der Kurs Schweißen war schon voll“, verrät die Freiburgerin, die sich nun spontan für Christian Franks Workshop „Fotografie – Vom Knipsen zum Können zur Kunst“ entschieden hat. „Einfach super, habe damit meine Liebe zum Fotografieren wieder reaktiviert, von ihm kann man viel lernen“, freut sich Ulrike Wagner und schiebt lobend nach: „Das Gute ist, dass man ganz frei im Tun ist.“ Und der Stuttgarter Diplom-Designer und Fotograf lässt sie machen. Schickt sie zu anderen Workshops und motiviert sie, alles, was ihnen interessant erscheint, zu fotografieren.

„Den Unterschied sehen und lernen die Kursteilnehmer durch den Vergleich zweier Bildkompositionen, die Drittelregel und der Goldene Schnitt“, erklärt Christian Frank und schiebt die Optimierung dahinter: „Ich war da – ein Foto für Oma, ich zeig’ dir was – ein Foto mit innerer Aufgabe, fokussiere es.“ Gelassener geht es bei Elke Widenmanns Workshop „Mosaik“ zu, für den sich unter anderem Gisela Wörz entschieden hat. „Ich mache kleine Dinge zum Verschenken. Als Rentnerin habe ich Zeit für Sachen, die mir Freude machen, das ist die Voraussetzung für ein schönes Alter“, verrät die 86-Jährige aus Leonberg, die seit mindestens zehn Jahren in verschiedenen Kursen hier ihren Urlaub verbringt.

Mosaik, Schreiben, Tanzen

Auch Elke Schmidt aus Bad Boll, die „etwa fünf Minuten Luftlinie entfernt wohnt“, bezeichnet sich als „treue Kundin“ und besucht zum vierten, fünften Mal die Ferienwoche. „Ich mache immer Mosaik, finde es toll und peppe diesmal meine E-Gitarre auf“, berichtet die 63-Jährige und ergänzt lachend: „Aktuell spiele ich aber das Waldhorn.“ Bewaffnet mit Schreibblock und Stift, fuchst sich Simone Schotten an die Schaffenden heran, sei es beim „Malen mit Acryl“, der „Steinbildhauerei“ oder im „Nähatelier“. Die aus Moers kommende Werbekauffrau hat sich für Susanne Barths Workshop „Kreatives Schreiben“ entschieden, ihre Aufgabe lautet: „Mit dem Stift zu atmen und in Worten, Textcollagen und Gedichten den Moment einzufangen.“

Nach dem Workshop trifft man sich beim Mittagessen und wer möchte, beim Nachmittagsprogramm, das spannende Aktivitäten oder Exkursionen bereithält.

Sei es beim „Line Dance – gemeinsam tanzen, ohne Partner“, beim Besuch im Heilpflanzengarten der Wala oder im Jüdischen Museum in Jebenhausen – langweilig wird es einem in der Ferienwoche der Akademie Bad Boll mit Sicherheit nicht, auch abends wird so einiges an Unterhaltung geboten.

Wallfahrtstag mit Kräuterweihe

Glauben Am Freitag feiern die Katholiken vielerorts „Mariä Himmelfahrt“ – auch in der Degginger Wallfahrtskirche.

Deggingen. „Ich komme jedes Jahr an Mariä Himmelfahrt nach Ave Maria und lasse meinen Kräuterbuschen segnen.“ Diesen Satz kann man in der Wallfahrtskirche, hoch über Deggingen thronend, immer wieder hören. Aus nah und fern kommen die Gläubigen am kirchlichen Festtag „Mariä Himmelfahrt“. Die Katholiken feiern an diesem Tag die Aufnahme Marias, der Mutter Gottes, in den Himmel. Die Wallfahrtskirche Ave Maria ist der Gottesmutter gewidmet und hat daher einen besonderen Bezug zum Inhalt dieses Tages.

Seit vielen Jahren ist die Wallfahrtskirche an Mariä Himmelfahrt voll besetzt. Eine zusätzliche Bestuhlung bietet weitere, notwendige Sitzgelegenheiten. Ave Maria sei für viele Gläubige der Region und darüber hinaus eine geistige und seelische Heimat. Dies wird immer wieder geäußert von den sonntäglichen Besuchern und bei den besonderen Gottesdiensten.

Die Kräuterweihe ist ein besonderer Bestandteil des Gottesdienstes am 15. August. Kräutersträuße, auch Kräuterbuschen genannt, werden in die Kirche mitgebracht und im Altarbereich niedergelegt. Die Segnung der Kräuterbuschen ist Teil der Liturgie an diesem Tag. Am Ende des Gottesdienstes werden die Sträuße wieder mit nach Hause genommen. Der Segen sollte einst Haus und Stall Schutz spenden. Der Brauch geht bis ins 9. Jahrhundert zurück, wie die Aufzeichnungen bescheinigen. Ein Kräuterbuschen enthält Kräuter, die um den 15. August in der Natur zu finden sind. Dazu gehören beispielsweise Wermut, Kamille, Johanneskraut, Salbei, Königskerze, Spitzwegerich und Arnika. In der Wallfahrtskirche Ave Maria werden seit einigen Jahren fertige Kräuterbuschen verkauft, für diejenigen, die keinen eigenen Strauß mitgebracht haben.

Auch in diesem Jahr werden Kräuterbuschen vor jedem Gottesdienst an diesem Tag verkauft.

FOTO: PATRICIA JEANETTE MOSER

Die Kräutersträuße, die geweiht werden.

Manche Kräuter werden auch in Körben arrangiert, wie die Arrangements in den vergangenen Jahren zeigten. Dicke Rauchschwaden prägen den Gottesdienst, ein Gefühl von Festlichkeit und eine Erinnerung ans kirchliche Geschehen. Zahlreiche Äußerungen der Gläubigen bringen dies immer wieder zum Ausdruck.

Auch in diesem Jahr beinhaltet der große Wallfahrtstag „Mariä Himmelfahrt“ drei Gottesdienste. Um 8.30 Uhr findet die erste Festmesse statt. Um 10.30 Uhr zelebriert Weihbischof Gerhard Schneider aus Rottenburg die zweite Festmesse. Um 15 Uhr findet die „Marienvesper“ statt. Wie schon erwähnt, werden vor jedem dieser Gottesdienste Kräutersträuße im Kirchhof verkauft.

Patricia Jeanette Moser

Kinder basteln putzige Kresseköpfe

Bad Ditzenbach. Ein Bastelnachmittag fand jüngst im Rahmen des Schülerferienprogramms bei der Linushütte des Bad Ditzenbacher Obst- und Gartenbauvereins statt. Zwölf Kinder gestalteten unter der Anleitung von Beate Bucher, Eva Kovacs und Jessica Jagodzinski putzige Kresseköpfe. Diese entstanden mit viel Fantasie, Farbe und natürlich grüner Kresse. Ob lachende Gesichter, bunte Muster oder tierische Motive: Die Kinder freuten sich über die lustigen Gesellen – und erfuhren nebenbei spielerisch, wie aus kleinen Samen frisches, essbares Grün wächst.

Eva Kovacs (links), Beate Bucher (Mitte) und Jessica Jagodzinski gestalteten mit den Kindern lustige Kresseköpfe. *Foto: Heike Siegemund*

Wasser weiter abkochen

Bad Ditzenbach. Der erste Schritt in Richtung sauberes Trinkwasser in Bad Ditzenbach ist getan. Eine am Donnerstag vom Landratsamt Göppingen getätigte Probe am Hochbehälter Nussheckle wurde am Samstag als unbedenklich eingestuft. Das bestätigte Bauhofmitarbeiter Markus Ziegelin in Abwesenheit des örtlichen Wassermeisters Michael Eitel.

Am Montagmorgen nahm das Landratsamt die zweite Wasserprobe. Insgesamt sind nach einer solchen Wasserverunreinigung, wie sie jetzt in Bad Ditzenbach vorgekommen ist, drei negative Proben erforderlich. Erst dann kann das Abkochgebot aufgehoben werden. Die finale Probe erfolgte gestern „Wir sind zuversichtlich, dass auch die beiden anderen Proben negativ ausfallen werden“, sagt Ziegelin. Da die Untersuchung einer Wasserprobe grob zwei Tage in Anspruch nimmt, ist frühestens am Donnerstag mit der Aufhebung des Abkochgebots zu rechnen.

Zur Ursache könne man weiterhin noch nicht mehr sagen, so Ziegelin. Die Nachforschungen sollen nach der erhofften Freigabe des Trinkwassers gegen Ende der Woche vorangetrieben werden.

Gemeinderat

Viele Fahrer sind zu schnell

Albershausen. In der vergangenen Sitzung des Gemeinderats teilte Bürgermeister Jochen Bidlingmaier mit, dass er das Landratsamt gebeten habe, auf der Ebersbacher Straße eine Geschwindigkeitsmessung durchzuführen. Grund sei das erhöhte Verkehrsaufkommen durch die Sperrung der Bünzwanger Straße. Das Ergebnis: Einige Fahrer waren offenbar zu schnell unterwegs. Spitzenreiter sei ein Fahrer mit 56 km/h gewesen, insgesamt waren sechs Prozent zu schnell.